



Diakonie 
Hessen

Diakonisches Werk Gießen

Jahresbericht 2013

Soziale Trainingskurse

Ein ambulantes sozialpädagogisches Angebot für mehrfach
straffällig gewordene Jugendliche und Heranwachsende aus der
Stadt und dem Landkreis Gießen

Diakonisches Werk Gießen
Soziale Trainingskurse
Rodheimer Str. 28
35398 Gießen
☎ 0641 – 37 42 4
💻 stk@diakonie-giessen.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einleitung	4
2. Allgemeiner Rückblick	4
3. Beschreibung der Struktur des Sozialen Trainingskurs	5
4. Einzelfallhilfe	7
5. Gruppenangebote	9
6. Aktionstage	10
7. Kooperationen	10
8. Neuerungen im Jahr 2013	11
9. Statistik 2013	12
10. Ausblick	17

Jahresbericht des Sozialen Trainingskurses für die Stadt und den Landkreis Gießen für das Jahr 2013

1. Einleitung

Der Soziale Trainingskurs (STK) ist ein ambulantes Angebot für (mehrfach) straffällig gewordene Jugendliche und Heranwachsende nach §10 Jugendgerichtsgesetz (JGG). Das Diakonische Werk Gießen (DW) führt dieses Angebot seit 1995 für die Stadt und den Landkreis Gießen durch. Entsprechend des Vertrages mit Stadt und Landkreis sind Personalmittel für 1,0 Stellenteile sichergestellt, welche zu gleichen Teilen auf zwei Mitarbeitern aufgeteilt sind. Im Berichtsjahr standen für die Maßnahme angemietete Räumlichkeiten in der Rodheimer Straße 28 in Gießen zur Verfügung. Der STK erstreckt sich jeweils auf einen Zeitraum von sechs Monaten und besteht aus Gruppenangeboten, Aktionstagen und Einzelfallhilfen. Damit absolvieren die Teilnehmer eine ambulante Maßnahme im Gesamtumfang von 100 Stunden. Im Weiteren wird zunächst über die Veränderungen des Durchführungskonzepts berichtet, um dann einen aktuellen Überblick der Maßnahme im Berichtsjahr zu geben.

2. Allgemeiner Rückblick

Im Berichtsjahr 2013 gab es keine personellen Veränderungen im Rahmen des Sozialen Trainingskurses (STK). Die beiden Stellenanteile (je 50%) waren weiterhin durch zwei Mitarbeiter – Reiner Ditthardt (Diplom Sozialpädagoge) und Matthias Ried (Diplom Pädagoge/Diplom Psychologe) – besetzt. Das pädagogische Durchführungskonzept des STK wurde ergänzt, aber in weiten Teilen wie im Vorjahr durchgeführt. Die Standards für Soziale Trainingskurse, wie im Forschungsprojekt der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt und dem seinerzeitigen Landesjugendamt (1999) erarbeitet, waren bei den Ergänzungen weiterhin maßgebend. Eine genaue Beschreibung der einzelnen Bausteine des STK erfolgt unter Punkt 3 bis Punkt 6.

Im Berichtsjahr wurde ein Kurs komplett (bezogen auf die Gruppenphase) durchgeführt [STK 2013]. Außerdem wurden die aus 2012 ausstehenden Einzelfallhilfen einzelner Klienten absolviert. Eine zweite Gruppenphase [STK 2013/14] wurde in weiten Teilen im Berichtsjahr durchgeführt. Diese Gruppenphase wird im Februar 2014 enden. Für den kommenden Kurs [STK 2014] begannen die ersten Einzelfallhilfen. Die dazugehörige Gruppenphase startet im März 2014.

3. Beschreibung der Struktur des Sozialen Trainingskurses

Als praktische Grundlage für die Zielgruppenarbeit im Sozialen Trainingskurs (STK) liegt ein Durchführungskonzept vor. Dieses wurde im Jahr 2012 überarbeitet und bildet die äußere Struktur der praktischen Arbeit. Die aktuelle Struktur bietet folgenden Rahmen für den STK:

- Einzelfallhilfen (20 Termine),
- Gruppenabende (15 Termine) und
- Aktionstage (4 Termine).
- Darüber hinaus: (offene) STK-Sprechstunde

Es ist vorgesehen, dass vor Beginn der Gruppenabende erste Einzelfallhilfen durchgeführt werden (ca. drei Termine) die weiteren Einzelfallhilfen flankieren dann die wöchentlichen Gruppenabende (15 Termin) sodass weitere Termine für Einzelfallhilfen (ca. drei Termine) nach der Gruppenphase zur Verfügung stehen. Das Kursgeschehen ist in vier thematische Blöcke unterteilt:

1. Soziale Kompetenzen I – Was sagen, aber wie kommt's an?
2. Soziale Kompetenzen II – Miteinander umgehen, (wie) geht das?
3. Verantwortlich bin ich!
4. Gegenwarts- und Zukunftsplanung – Meine Perspektive und ich

Jeder thematische Block beinhaltet einen Aktionstag, welcher thematisch eingebunden ist und sich über einen gesamten Samstag erstreckt. Bei der Ausgestaltung der Inhalte wurde Wert darauf gelegt, dass der Partizipationsanteil der Teilnehmer sukzessive ansteigt. Das heißt, dass zu Beginn der Gruppenphase einige thematische Inputs erfolgen, durch welche die Teilnehmer in die Lage versetzt werden sollen sich mit einem gemeinsamen Grundstock an Kenntnissen mit den weiteren Kursinhalten und schließlich mit der eigenen Biografie mit Fokus auf die Delinquenz auseinanderzusetzen. Dabei wird mit fortschreitendem Kursverlauf zunehmend mehr Verantwortung an die Teilnehmer übertragen, um so eigenverantwortliches Handeln und Verhalten einzuüben.

Im Rahmen von *Themenblock I* werden den Teilnehmern Kompetenzen und Kenntnisse rund um den Themenbereich Kommunikation und strukturierter prosozialer Problemlösung vermittelt. Die Teilnehmer sollen dabei Kompetenzen erwerben, um kommunikative Situationen einschätzen zu können und so eine Eskalation möglichst vorab zu erkennen und zu vermeiden. Darüber hinaus sollen sie Kompetenzen entwickeln, problematische Situationen klar und deutlich zu benennen und eigene Interessen prosozial zu vertreten. Ein besonderes Augenmerk gilt im Rahmen dieses Themenblockes der Auseinandersetzung mit Problemen und dabei Problemsituationen strukturiert zu bearbeiten. Folgende Methoden kommen im Rahmen dieses Themenblockes zum Einsatz:

- Thematische Inputs
- Themenorientierte (moderierte) Gruppengespräche
- Planspiele
- Interaktionsübungen
- Thematische Rollenspiele mit Rollenanweisung und Videofeedback

Der Aktionstag, welcher Themenblock I flankiert, findet draußen (bspw. im Outdoorzentrum Lahntal) statt. Im Rahmen dieses Tages wird überwiegend mit erlebnispädagogischen Ele-

menten gearbeitet. Die Teilnehmer sollen sich dabei neuen Herausforderungen stellen und ihre je individuellen „Komfortzone“ verlassen, um in der Gruppe neue Problemstellungen zu bearbeiten. Ziel dabei ist neben der allgemeinen Team- und Gruppenbildung u.a. der Erwerb von Copingstrategien in neuen Situationen sowie der Erwerb von Kommunikationskompetenzen in der Gruppe.

Im Rahmen von *Themenblock II* geht es im weitesten Sinne um das Leben in verschiedenartigen Beziehungen, also um Kommunikation und um den gemeinsamen Umgang in verschiedenen Situationen und auch um Straftaten. Dreh- und Angelpunkt bildet zunächst die Auseinandersetzung mit Selbstsicherheit in Beziehungen z.B. in der Familie, in Freundschaften oder in Liebesbeziehungen. Die Teilnehmer erwerben Kompetenzen, um in Beziehungen selbstsichere und prosoziale Verhaltensweisen wählen zu können. In diesem Zusammenhang werden die Teilnehmer u.a. angeregt Situationen des Alltags genauer zu betrachten, um so Situationen hinsichtlich des Gefahrenpotentials einschätzen zu können und sich entsprechend zu verhalten.

Darüber hinaus geht es in diesem Themenblock um Straftaten im Allgemeinen, aber auch um die je individuelle Straftat, welche zum Sozialen Trainingskurs führte. Die Teilnehmer sollen hierbei in die Lage versetzt werden, die eigene Straftat hinsichtlich der Eigen- und Fremddanteile einschätzen und benennen zu können. Folgende Methoden kommen im Rahmen dieses Themenblocks zum Einsatz:

- Thematische Inputs
- Themenorientierte (moderierte) Gruppengespräche
- Interaktionsübungen
- Thematische Rollenspiele mit Rollenanweisung und Videofeedback

Der Aktionstag, welcher diesen Themenblock flankiert, findet in den Räumen des STK statt. Dabei sollen sich die Teilnehmer intensiv mit ihrer individuellen Straftat auseinandersetzen. Dies geschieht durch Bearbeitungen per Gruppengespräch, mithilfe kunstpädagogischer Einheiten, schriftlicher Auseinandersetzung sowie der Präsentation von Arbeitsergebnissen vor der Gruppe. Die Teilnehmer sollen dabei eine realistische Einschätzung ihrer eigenen Tat mit ihren Folgen (Eigen- und Fremddanteile) erarbeiten. Darüber hinaus sollen die Teilnehmer Handlungsalternativen kennenlernen und mögliche Eskalationsspiralen in der Entstehung einer Straftat frühzeitig erkennen lernen. Ziel dabei ist die aktive Übernahme von Verantwortung für die eigene Straftat.

Themenblock III steht unter dem Motto Verantwortung. Die Teilnehmer sollen aktiv angeregt werden Verantwortung für sich zu übernehmen. Dabei geht es unter anderem auch um die Auseinandersetzung mit Suchtmitteln und deren Gefahrenpotentiale. Darüber hinaus wird dem Bereich Umgang mit Finanzen an dieser Stelle Raum eingeräumt. Dabei sollen die Teilnehmer befähigt werden ihre individuelle wirtschaftliche Situation angemessen einschätzen zu können und somit möglichst schuldenfrei zu leben. Schließlich geht es auch um die Übernahme von Verantwortung bei Zukunfts- und Familienplanungen. Durch den Besuch entsprechender Fachberatungsstellen sollen dabei mögliche Hemmschwellen abgebaut werden, um im Bedarfsfall entsprechende Beratungs- und Hilfsmöglichkeiten eigeninitiativ aufsuchen zu können. Folgende Methoden kommen im Rahmen dieses Themenblocks zum Einsatz:

- Themenorientierte (moderiert) Gruppengespräche
- Thematische Rollenspiele mit Rollenanweisung und Videofeedback
- Expertenrunden

Der Aktionstag, welcher diesen Themenblock flankiert findet wieder in den Räumen des STK statt. Dabei wird mit den Teilnehmern eine Ausbildung zum Ersthelfer durchgeführt. Die Teilnehmer sollen dabei ein Verantwortungsbewusstsein für andere (fremde) Menschen (in Notlagen) entwickeln. Durch die Auseinandersetzung mit Verletzungen sollen die Teilnehmer darüber hinaus ein Verständnis des „Opferleids“ durch Gewalttaten entwickeln.

Themenblock IV steht unter dem Motto der Gegenwarts- und Zukunftsplanung. In diesem Zusammenhang werden die Teilnehmer angeregt, sich mit ihrer je individuellen Zukunftsplanung, hinsichtlich Ausbildung, Beruf, Familie etc. auseinanderzusetzen. Es gilt eine möglichst prosoziale Perspektive im Anschluss an den Sozialen Trainingskurs anzuvisieren. Die Teilnehmer sollen dabei Kompetenzen erwerben, um aktiv an ihrer individuellen Zukunftsplanung zu arbeiten, sich lösungsorientiert mit Ihren Wünschen auseinanderzusetzen, den Alltag mit verschiedensten Anforderungen zu strukturieren und perspektivisch zu bewältigen sowie im Bedarfsfall entsprechende Beratungs- und Hilfsmöglichkeiten eigeninitiativ aufzusuchen. Folgende Methoden kommen im Rahmen dieses Themenblocks zum Einsatz:

- Thematische Inputs
- Themenorientierte (moderiert) Gruppengespräche
- Thematische Rollenspiele mit Rollenanweisung und Videofeedback
- Planspiele
- Expertenrunden

Der Aktionstag, welcher diesen Themenblock flankiert, wird von den Teilnehmern thematisch mitgeplant und organisatorisch durchgeführt. Damit wird die Verantwortlichkeit der Teilnehmer für das gute Gelingen des Aktionstages erheblich erhöht. Dabei sollen die Teilnehmer angeleitet werden die erlernten Planungskompetenzen zu erproben und weiter einzuüben. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Umgang mit Schwierigkeiten bei der Planung und Durchführung. Die Teilnehmer sollen letztlich in die Lage versetzt werden, auch unter Berücksichtigung alltäglicher Widrigkeiten und Probleme, geplante Vorhaben durchzuführen und ggf. angemessene Planänderungen vorzunehmen.

4. Einzelfallhilfen

Begleitend zu den Gruppenterminen arbeiten wir mit den Teilnehmern im Rahmen von Einzelfallhilfen an individuellen Fragestellungen. Mithilfe von kleinschrittigen und praktischen Aufgabenstellungen können die Teilnehmer ein Übungs- und Erfahrungsfeld nutzen und in einem geschützten Rahmen Erfahrungen und belastende Erlebnisse aufarbeiten. Neben der Hilfe, Vermittlung und Beratung erhalten die Teilnehmer hier Gelegenheit an ihrer persönlichen Weiterentwicklung zu arbeiten. Der Klient hat die Möglichkeit seine Ziele selbständig aufzustellen und kann in diesem Bereich Einfluss auf das Tempo und die Intensität der Beratungsarbeit nehmen. Jeder Teilnehmer muss 20 Einzelfallhilfen absolvieren. Diese beginnen vor der Gruppenphase und begleiten den Teilnehmer darüber hinaus bis zum Abschlussgespräch.

Anhand der Zielformulierung aus dem Aufnahmegespräch erarbeiten die Trainer mit dem Klienten gemeinsam ein individuelles Konzept für die Beratungstermine. Bei jeder Sitzung hat der Teilnehmer Gelegenheit die persönliche aktuelle Situation zu schildern und gegebenenfalls eine individuelle und zeitnahe Beratung zu erhalten. Die Einzelfallhilfe gestaltet sich nach den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Teilnehmer. Die positive Verstärkung und Anerkennung von ersten kleinen Erfolgen ist besonders in den ersten Sitzungen ein wichtiger Bestandteil der Beziehungsarbeit. Das gegenseitige Kennenlernen, die Bearbeitung der bisherigen Lebensgeschichte des Klienten, sowie die Begleitung bei der Erledigung von aktuell anstehenden Aufgaben sind in der ersten Phase der Beratung von großer Bedeutung.

Der Teilnehmer wird motiviert, seine Ziele selbstbestimmt zu formulieren oder zu verändern sowie die Umsetzung zu dokumentieren. Wir geben Anregungen dazu und helfen bei der Strukturierung. Alle Ziele werden mit einem Zeitfenster angegeben und schriftlich in der Handakte festgehalten. Damit wird dem Teilnehmer die Möglichkeit gegeben Zielerreichung und durchgeführte Maßnahmen dazu faktenorientiert zu prüfen. Weitere Schritte können so gegebenenfalls angepasst werden.

Im Rahmen der Einzelfallhilfe werden folgende Themen behandelt:

- Herstellung einer tragfähigen Arbeits- und Beratungsbeziehung
- Reflexion von Alltagssituationen (Fokus: eigenverantwortliche Lebensbewältigung)
- Vermittlung von Alltagskompetenzen
- Stärkung des Selbstwertes
- Austausch über die aktuelle Lebenssituation (Familie, Freunde, Partnerin)
- Herausarbeiten von Neigungen, Interessen und Talenten im Hinblick auf Ausbildung und Beruf
- Erstellen von Bewerbungsunterlagen
- Vermittlung an Fachstelle für Schuldenregulierung
- Aufarbeitung von Problemkonstellationen im Zusammenhang mit Sucht
→ gegebenenfalls Vermittlung an Fachstelle für Sucht
- Erarbeiten von fehlenden Konfliktlösestrategien mit Fokus auf aggressives und gewalttätiges Verhalten
- Reflexion von Erlebnissen im Bereich der Familie und Erziehung
→ gegebenenfalls Vermittlung an Fachberatungsstellen

Die Aufarbeitung der Tat(en) ist ein weiterer Bestandteil der Beratungsarbeit. Die Erkenntnisse daraus finden im Rahmen der Gruppenarbeit erneut Beachtung. Regelmäßig werden die Teilnehmer in der Einzelsituation motiviert sich mit dem Ablauf, Inhalt und der eigenen Außenwirkung während Gruppenterminen und Aktionstagen auseinanderzusetzen. Aufgaben, die sich aus dem Gruppengeschehen ergeben, werden im Einzelgespräch weiter bearbeitet. Die bisher erreichten Ziele und die noch zu bearbeitenden Aufgaben sind Bestandteil jeder Beratung. Ein Verlaufsplan, der alle Termine und die anstehenden Arbeitsschritte enthält wird zeitnah mit den Klienten besprochen.

Das Ziel, eine schulische oder berufliche Perspektive nach erfolgreichem Abschluss des Sozialen Trainingskurses zu erarbeiten ist für alle Kursteilnehmer sowohl in der Einzelfallhilfe als auch in der Gruppenarbeit von entscheidender Bedeutung und von daher ständig präsent.

Im Berichtsjahr 2013 wurden die Einzelfallhilfen für den STK-2012 zu Ende geführt. Für den STK-2013 wurden sämtliche Einzelfallhilfen absolviert. Für den STK 2013/14 wurde der Großteil der Einzelfallhilfen im Berichtsjahr absolviert. Da der Kurs erst im Februar 2014 mit der Gruppenphase enden wird, verbleiben weitere Einzelfallhilfen für 2014. Außerdem wurden bereits erste Einzelfallhilfen mit Teilnehmern des STK-2014 absolviert.

5. Gruppenarbeit

Diese Form des Settings bietet den Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit, in einer weitgehend gleichaltrigen Gruppe, sachrelevante Themen zu bearbeiten und dabei von den Erfahrungen der übrigen Teilnehmer zu profitieren, aber auch gemeinsam neue Erfahrungen zu machen.

Die Trainer leiten zu Kursbeginn die die Struktur der Angebote und Übungen sowie die verschiedenen Arbeitsformen intensiv an. Im Laufe des Kursprogramms bearbeiten die Teilnehmer nach und nach Aufgaben selbständig. Im Rahmen der Gruppenarbeit besteht für die Teilnehmer zudem die Möglichkeit eigene Themen einzubringen.

Die Gruppenphase ist in vier Themenblöcke gegliedert. Die Themen bauen aufeinander auf. Das Kursprogramm ermöglicht den Teilnehmern nach und nach ein intensiveres Arbeiten im Team. Neben den inhaltlichen Schwerpunkten der einzelnen Stationen geht es zu Beginn einer Sitzung um die persönliche Befindlichkeit, die aufgetretenen Probleme oder schwierigen Situationen sowie die erfolgreiche oder nicht erfolgreiche Zielerreichung.

Mit jedem durchgeführten Gruppentermin soll das Miteinander unter den Teilnehmern wachsen. Die gegenseitige Rückmeldung der Teilnehmer in Bezug auf Lösungsvorschläge oder Berichte aus der eigenen Erfahrung wird bewusst herbeigeführt. Begriffe wie Vertrauen, Respekt und Achtung werden dabei intensiv thematisiert. Auch Aspekte um die Vertraulichkeit besprochener Themen sind dabei zentral.

Die Teilnehmer sollen im Rahmen der Gruppenarbeit lernen Verlässlichkeit einzuüben bzw. bei negativem Ergebnis dies im Kurs entsprechend zu kommunizieren: gewaltfrei und ohne beleidigende Äußerungen.

Die thematische Arbeit im Kursgeschehen ist methodenreich und geht flexibel auf die Fähigkeiten der Teilnehmer ein. Wir arbeiten dabei mit folgenden Methoden:

- Thematische Inputs
- Themenorientierte (moderierte) Gruppengespräche
- Planspiele
- Interaktionsübungen
- Thematische Rollenspiele mit Rollenanweisung und Videofeedback
- Stillarbeitsphasen (schriftlich)
- Trainieren von Verlässlichkeit (Teilnehmerordner, Erledigung und Dokumentation von Arbeitsaufträgen)
- Partnerarbeit, Kleingruppenarbeit
- Präsentation vor der Gruppe
- Expertenrunden

Im Berichtsjahr wurde ein Kurs [STK 2013]komplett durchgeführt. Eine weitere Gruppenphase [STK 2013/14] wurde im Berichtsjahr zum Großteil absolviert und wird im Februar 2014 enden. Zum besseren Überblick des Kursgeschehens in 2013 befindet sich im Anhang der entsprechende Kursplan.

6. Aktionstage

Die einzelnen thematischen Blöcke der Gruppenphase im Rahmen des STK werden jeweils von einem Aktionstag flankiert. Genau wie die sonstigen Gruppentermine finden auch die Aktionstage gemeinsam mit allen Teilnehmern statt. Jeder der vier Aktionstage erstreckt sich über einen gesamten Tag (samstags). Somit bietet sich die Möglichkeit, ergänzend zu den wöchentlich stattfindenden Terminen, vertiefend an einzelnen Fragestellungen und darüber hinaus zu arbeiten. Dabei werden die Teilnehmer mithilfe verschiedener Methoden aktiv in das Geschehen des Tages eingebunden. So kommen neben erlebnispädagogischen Elementen (Aktionstag I) auch gezielte Ausbildungsinhalte (Aktionstag II) sowie thematischer Inputs, moderierte thematische Gesprächsrunden, kunstpädagogische Einheiten und die Präsentation von Arbeitsergebnissen vor der Gruppe (Aktionstag II) sowie Planspiele (Aktionstag IV) zum Einsatz.

Im Berichtsjahr wurden sechs Aktionstage (eine gesamte und eine halbe Gruppenphase) durchgeführt.

7. Kooperationen

Die Kolleginnen und Kollegen der Jugendämter und Jugendgerichtshilfe in Stadt und Landkreis Gießen sind weiterhin unsere Hauptkooperationspartner.

Daneben kooperiert der STK mit folgenden Einrichtungen und Institutionen:

- Einrichtungen des DW
- Gießener Schulen
- Johanniter Unfallhilfe
- Outdoorzentrum Lahntal
- Profamilia Gießen
- Suchthilfezentrum Gießen
- Träger der Jugendberufshilfe

Innerhalb des Gruppenprogramms im Berichtsjahr wurden zwei [1 je Gruppenphase] Informationsabende im Suchthilfezentrum mit den Teilnehmern veranstaltet. Darüber hinaus fand ein thematischer Austausch mit einem Fachberater von Profamilia gemeinsam mit den Teilnehmern statt. Der Kurs „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“ wurde von einer Mitarbeiterin der Johanniter Unfallhilfe durchgeführt.

Im Rahmen der erlebnispädagogischen Arbeit kooperierte der STK weiterhin mit dem Outdoorzentrum Lahntal. Im Rahmen der Einzelfallhilfe wurden Kontakte zu Trägern der Beruflichen Bildung / Jugendberufshilfe, besonders zur Jugendwerkstatt in Gießen gepflegt. Ebenso arbeiteten wir mit den Gießener Schulen, die die Teilnehmer besuchten zusammen. Kol-

leginnen und Kollegen der verschiedenen Arbeitsbereiche des Diakonischen Werkes bieten uns Unterstützung zu speziellen Fragen bzgl. der Probleme unsere Teilnehmer

8. Neuerungen im Jahr 2013

Im Berichtsjahr wurden einige Ergänzungen im STK vorgenommen. Dazu gehören:

- Die (offene) STK-Sprechstunde
- PC-Arbeitsplatz
- Erweiterung der Konzepte für Aktionstage
- Umgang mit Fehlzeiten

(Offene) STK-Sprechstunde. Wie im Vorjahresbericht angezeigt, wurde ein Bedarf ausgemacht für ehemalige, zukünftige, aber auch aktuelle Klienten des STK ein Betreuungsangebot zu schaffen. So wurde eine (offene) STK-Sprechstunde zu zwei Terminen wöchentlich eingerichtet (mittwochs von 18:00 bis 19:00 Uhr und freitags von 13:30 bis 14:30). Durch die terminliche Gestaltung sollte es Teilnehmern in Schule und Ausbildung zeitlich gleichermaßen möglich sein, diese aufzusuchen. Sämtliche Klienten des STK wurden regelmäßig per Post über die Sprechstundentermine informiert. Zum Kreis derjenigen, welche dieses Angebot in Anspruch nahmen gehörten im Berichtsjahr sowohl zukünftige als auch ehemalige und aktuelle Teilnehmer des STK (in dieser Reihenfolge nach Häufigkeit).

PC-Arbeitsplatz. Bereits 2012 zeichnete sich ab, dass es hilfreich sein könnte, den Klienten des STK einen PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang zur Verfügung stellen zu können. Der Großteil der Klienten hat zu Beginn der Maßnahme keine Beschäftigung, daher ist es oftmals ein Anliegen in eben diesem Bereich aktiv zu werden. Für Recherchezwecke, aber auch für die Erstellung einer versandfertigen Bewerbungsmappe ist ein zeitgemäßer PC-Arbeitsplatz unerlässlich. Bereits zu Beginn des Berichtsjahres konnte ein entsprechendes Gerät angeschafft und in die Arbeit eingebunden werden. Dies geschieht sowohl im Rahmen der Einzelhilfe als auch im Rahmen der Sprechstunde.

Erweiterung der Konzepte für Aktionstage. Im Berichtsjahr wurde der erste Aktionstag (Gruppenfindung mit erlebnispädagogischem Schwerpunkt) erweitert. Während die beiden Male zuvor das Outdoorzentrum Lahntal aufgesucht wurde, entstand im Berichtsjahr ein weiteres Konzept für diesen Tag. Darin vereint sind Elemente des City Bound, Geocaching und optional erlebnispädagogisches Klettern neben zahlreichen Übungen zu kooperativen Handeln und Kommunikation in Gruppen. Das Besondere dabei ist, dass eine Durchführung im Nahumfeld des STK möglich ist.

Umgang mit Fehlzeiten. Aufgrund oft und in hoher Zahl vorkommender Terminversäumnisse seitens der Klienten wurde beschlossen als Fehltermine nur die Gruppentermine zu werten. Diese sind die Termine, welche vorab für alle einheitlich festgeschrieben werden und eher nicht verschiebbar sind. Als Nachholtermine werden bereits vor Beginn der Gruppenphase vier Gruppennachholtermine bekanntgegeben. Diese sind dann bei Terminversäumnis verbindliche Nachholtermine. Im Berichtsjahr wurde zudem ein Nachholaktionstag durchgeführt. Dies ist jedoch nicht als Standard geplant, da die Durchführung eines solchen Termins auch eine entsprechende Teilnehmerzahl voraussetzt. Insgesamt führt ein Versäumnis von mehr als drei Gruppenterminen zum Ausschluss (ein Aktionstag entspricht dabei drei Grup-

penterminen). Krankmeldungen werden zwar weiterhin gewünscht, dienen jedoch nicht als Entschuldigung im engeren Sinne. Spätestens nach dem zweiten versäumten Gruppentermin soll ein gemeinsames Gespräch mit der jeweils betreuten Fachkraft der Jugendgerichtshilfe erfolgen um möglichst zeitnah eine Intervention und eine möglichst weiteren reibungslosen Verlauf hinsichtlich der Terminwahrnehmung zu ermöglichen. Einzeltermine werden je individuell vereinbart und sind auch verschiebbar. Terminversäumnisse werden entsprechend dokumentiert und im Rahmen der weiteren Termine und ggf. im Gespräch mit der Jugendgerichtshilfe thematisiert.

9. Statistik 2013

Die Statistik des STK beinhaltet Daten sowohl von Klienten, welche im Berichtsjahr in die Maßnahme aufgenommen wurden als auch von Klienten deren Maßnahme im Berichtsjahr fortgeführt wird. Dadurch kommt es zu Dopplungen im Datensatz, welche eine weitergehende statistische Aussage nicht ermöglichen. Durch die vorliegenden Daten ergibt sich jedoch ein Eindruck von den Klienten im Berichtsjahr in einer Gesamtschau.

Zur Illustration wird für jeden Aspekt je eine Abbildung mit entsprechender Erläuterung gezeigt.

Abbildung 1 gibt einen Überblick der Klientenzahlen des STK seit seiner Gründung im Jahr 1995 bis zum Berichtsjahr. Im Berichtsjahr 2013 erfolgte im Fünfjahresvergleich eine Angleichung der betreuten Klienten. Die Gründe dafür ergeben sich aus der zeitweise Nichtbesetzung der Stellenanteile bis zum April 2012, sowie aus der konzeptionellen Neuausrichtung der Maßnahme. Im Berichtsjahr wurden dann Einzelfallhilfen aus dem Jahr 2012 weitergeführt. Außerdem wurden fast zwei Gruppenphasen komplett absolviert. Zudem erfolgten bereits erste Einzelfallhilfen für den kommenden STK in 2014.

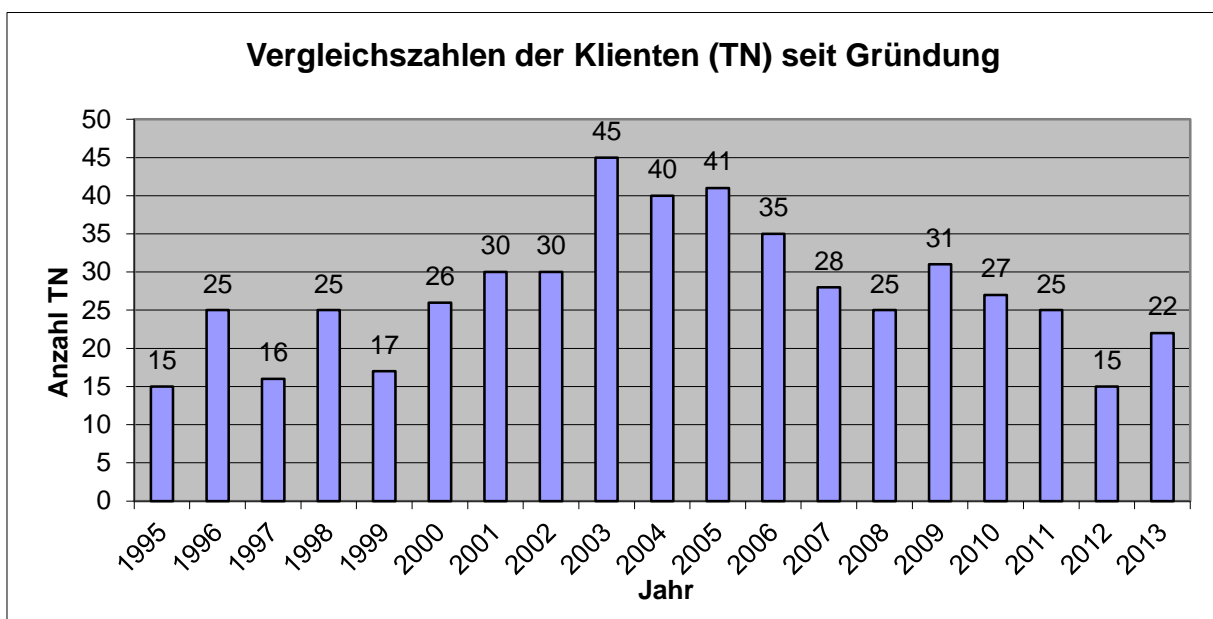


Abbildung 1: Vergleichszahlen der Klienten seit Gründung der Maßnahme

Abbildung 2 zeigt die Anzahl der Klienten im monatlichen Überblick. Es zeigt sich, dass im Januar zwölf und im Februar 2012 zehn Klienten durch den STK betreut wurden. Für einen von ihnen wurde der Kurs [STK 2012] im Januar abgeschlossen. Ein weiterer Klient verließ die Maßnahme [STK 2013] bereits vor Beginn der Gruppenphase im Februar 2013. Im Februar 2013 schlossen drei weitere Klienten die Maßnahme [STK 2012]. Ein Klient wurde im Februar ausgeschlossen. Für je einen Klienten erfolgte der Abbruch der Maßnahme im März und Mai 2013. Im Juli 2013 schlossen drei Klienten die Maßnahme [STK 2013] ab. Im August startete die Maßnahme [STK 2013/14] für drei und im September für einen weiteren Klienten. Ebenfalls im September erfolgte der Abbruch der Maßnahme für zwei Klienten. Im Oktober schloss dann der letzte Klient der vorherigen Maßnahme [STK 2013] ab. Im Dezember 2013 wurde die Betreuung für vier Teilnehmer der kommenden Maßnahme [STK 2014] begonnen.

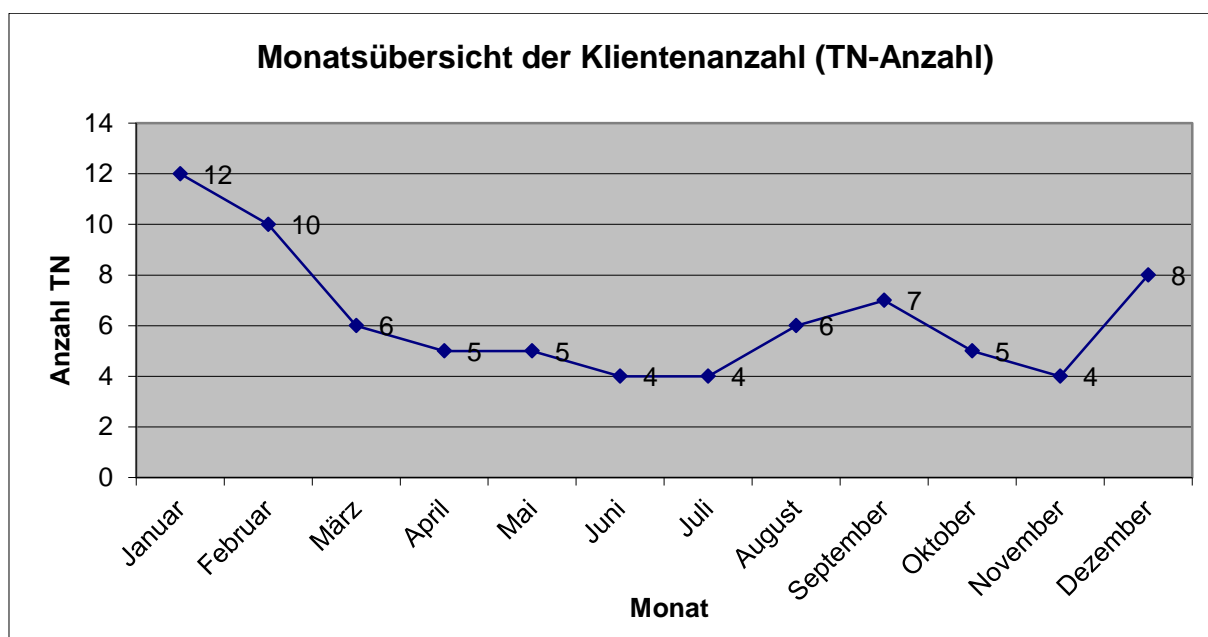


Abbildung 2: Monatsübersicht der Klientenanzahl

Abbildung 3 zeigt den Betreuungsverlauf der Klienten im Berichtsjahr. In 2013 schlossen acht Klienten den STK komplett ab, während für weitere acht weitere Termine im Jahr 2014 stattfinden werden. Insgesamt kam es zu sechs vorzeitigen Abbrüchen des STK – davon viermal für den STK-2013 und zweimal für den STK-2013/14. Zuzüglich der gestarteten Betreuungen für die kommende Maßnahme startet der STK mit acht Betreuungen ins Jahr 2014.

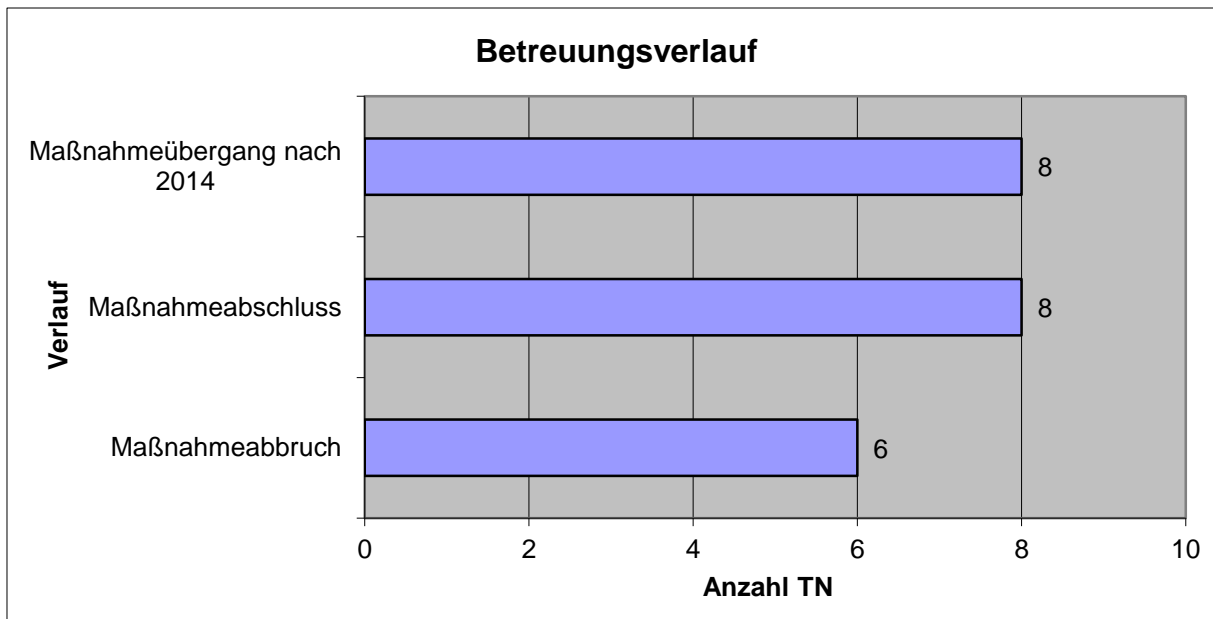


Abbildung 3: Betreuungsverlauf der Maßnahme

Beim Blick auf die Altersstruktur der Teilnehmer in Abbildung 4 zeigt sich, dass ein großer Anteil bereits die Volljährigkeit erreicht hat [16]. Demgegenüber steht eine geringere Anzahl minderjähriger Teilnehmer [6]. Das Durchschnittsalter der Klienten betrug in 2013 bei Kursbeginn 18 Jahre und 4 Monate. Im Vergleich dazu lag das Durchschnittsalter der Teilnehmer in 2012 bei 17 Jahren und 8,5 Monate.

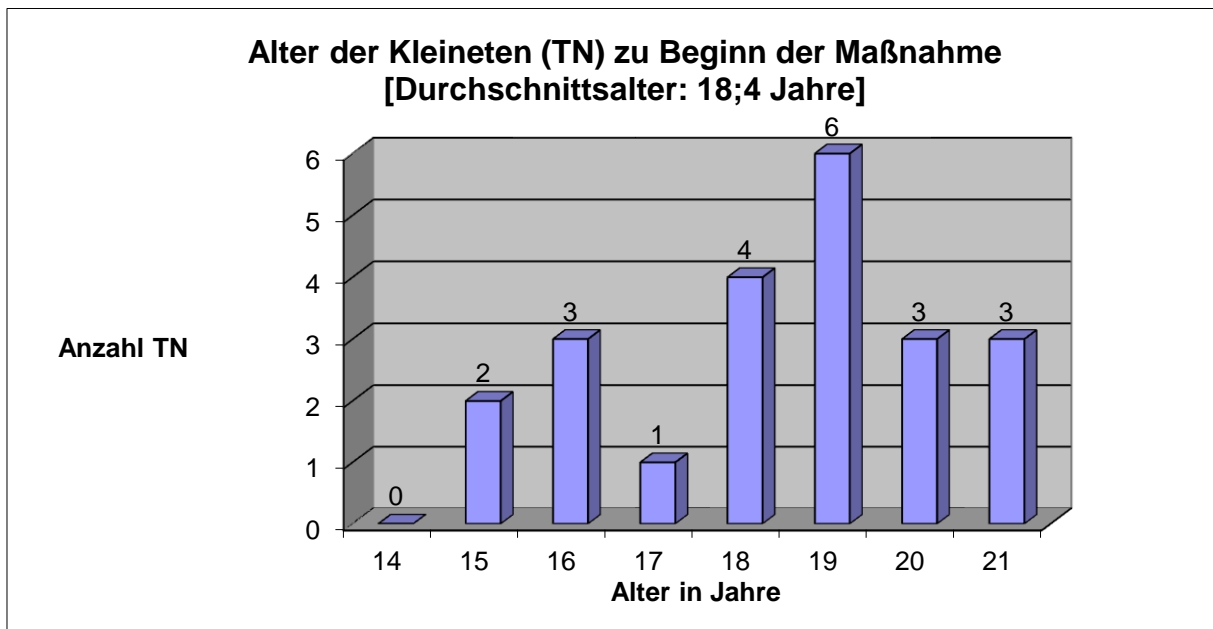


Abbildung 4: Alter der Klienten zu Beginn der Maßnahme

Abbildung 5 gibt einen Überblick der Tätigkeiten der Klienten jeweils zu Kursbeginn. Es zeigt sich, dass der überwiegende Anteil der Teilnehmer zum Zeitpunkt des Kursbeginns ohne Beschäftigung war [10]. Eine weitere große Gruppe bildete die der Schüler [7]. Nur wenige Klienten standen demgegenüber zu Kursbeginn in einer Maßnahme des Jobcenters [3] oder in einem Ausbildungsverhältnis [2].

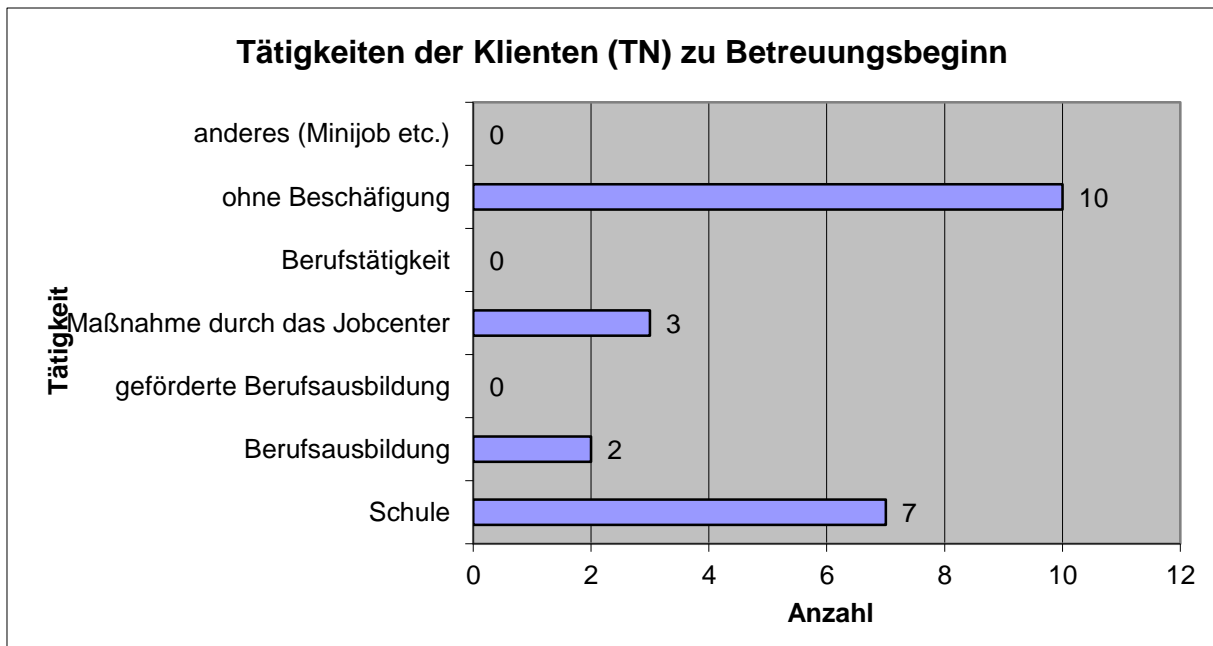


Abbildung 5: Tätigkeiten der Klienten zu Betreuungsbeginn

Abbildung 6 gibt einen Überblick über die Herkunft der Klienten – unterteilt in mit und ohne familiären Migrationshintergrund. Es zeigt sich, dass Klienten mit und ohne familiären Migrationshintergrund zu gleichen Teilen im STK während des Berichtsjahres 2013 vertreten sind [11 vs. 11].

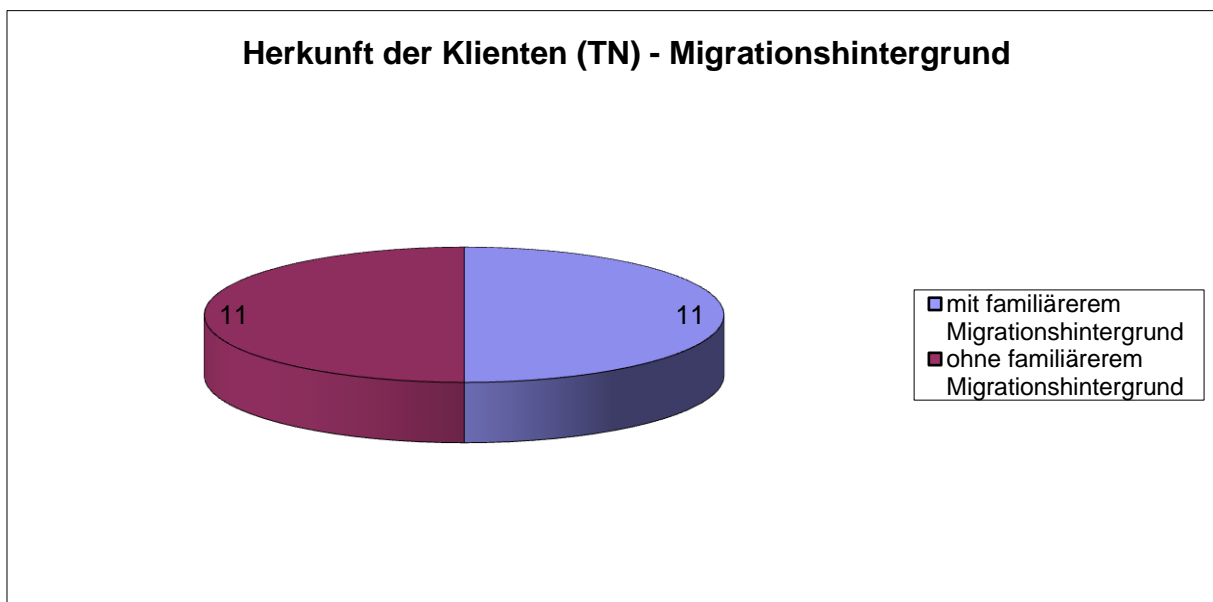


Abbildung 6: Herkunft der Klienten (mit familiären Migrationshintergrund vs. ohne familiären Migrationshintergrund)

Abbildung 7 gibt einen Überblick zur Wohnsituation der Klienten zu Kursbeginn. Es wird deutlich, dass der größte Teil der Teilnehmer zu Kursbeginn noch im elterlichen Haushalt lebten [18]. Drei weitere Personen lebten in einer eigenen Wohnung während ein Klient im Haushalt eines Familienangehörigen lebte.

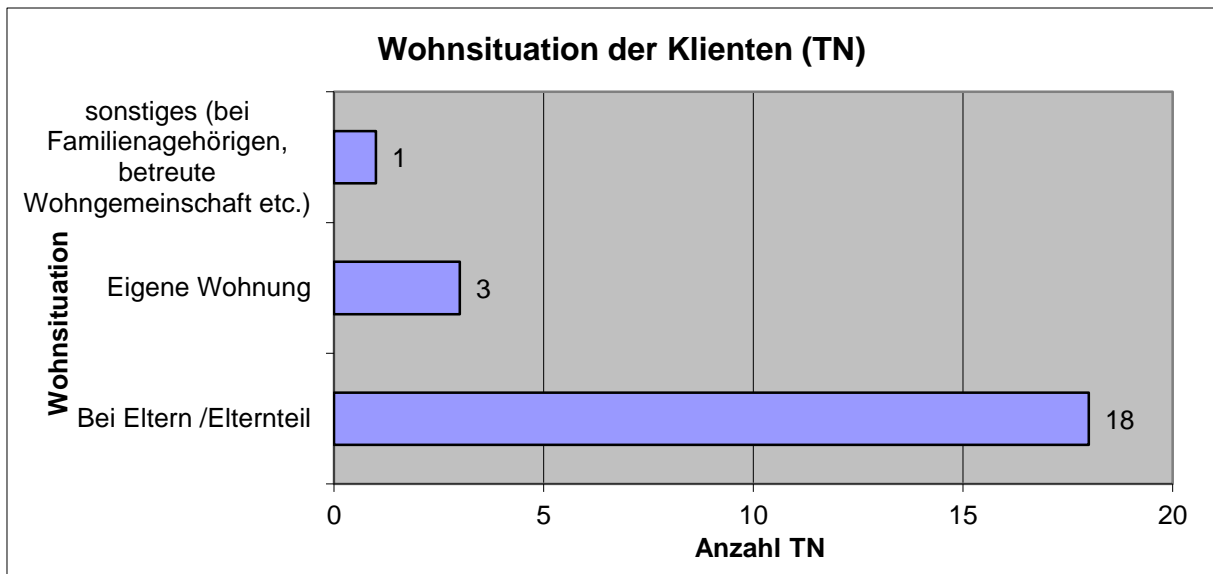


Abbildung 7: Wohnsituation der Klienten

Beim Blick auf die Art der Straftaten der Klienten in Abbildung 8 fällt auf, dass sich Körperverletzung [11] und Diebstahl [8] als die häufigsten Delikte der Klienten im Berichtsjahr zeigten. Die nächsten größeren Gruppen bilden Sachbeschädigungen, Erschleichung von Leistungen, Verstoß gegen das BtmG und Raub/räuberische Erpressung [je 4]. Insgesamt wird deutlich, dass im STK eine Vielzahl verschiedener Delikte vertreten ist.

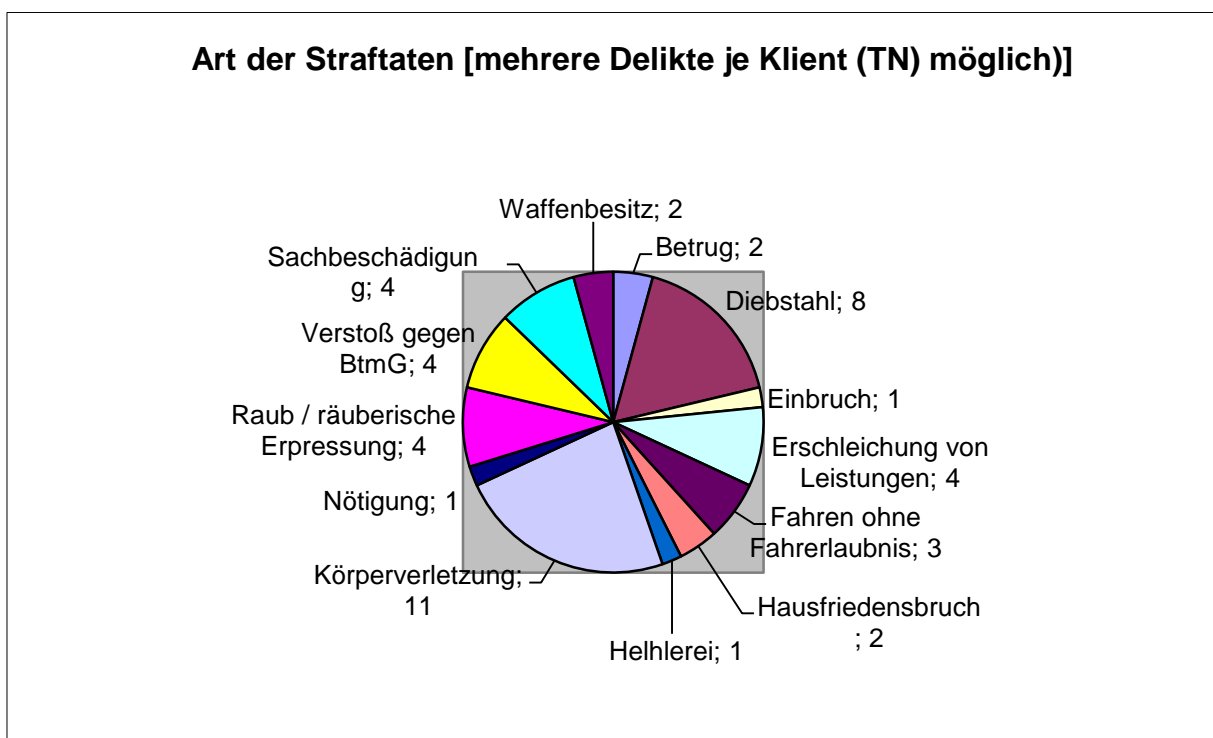


Abbildung 8: Art Straftaten der Klienten

10. Ausblick

Die im Berichtsjahr durchgeführten Veränderungen und Ergänzungen im Rahmen des Sozialen Trainingskurses stehen auch weiterhin unter fortwährender Überprüfung. Handlungsleitende Aspekte in diesem Zusammenhang sind Zweckmäßigkeit, Zweckerfüllung, Angemessenheit u.a. der gewählten Methoden. Flankiert werden diese Gesichtspunkte durch Impulse, welche durch die Teilnehmer und Kooperationspartner des STK erfolgen.

Für das kommende Jahr besteht die Absicht ein Praktikum für Studierende der Sozialen Arbeit bzw. Pädagogik anzubieten. Im Rahmen einer Veranstaltung der Justus Liebig Universität Gießen wurden mit der dortigen Praktikumsbeauftragten (für den Studiengang *Außer-schulische Bildung*) Rahmen, Umfang und Inhalt eines möglichen Praktikums besprochen. Eine erste Praktikumsphase ist für den STK-2014 geplant.

Im Berichtsjahr erwies sich die (offene) STK-Sprechstunde als ein Angebot, welches die Palette des STK zwar gut ergänzte, aufgrund des offenen Charakters jedoch wenig Planung erlaubt. Um insbesondere für einzelne bereits zum STK verurteilte Klienten eine verbindliche Einzelfallhilfe anbieten zu können, sollen hier Möglichkeiten ausgelotet werden.

Wie o.g. unterhält der STK (enge) Kooperationskontakte zu verschiedenen Institutionen, mit welchen die Teilnehmer in Kontakt stehen. Ein weiterer Ausbau und eine Festigung ebendieser Kontakte bleiben auch für 2014 wesentlich.

Im Austausch mit Justiz und Jugendamt wird auch in 2014 ein Runder Tisch als Austausch- und Informationsveranstaltung stattfinden. Es ist in diesem Zusammenhang die Absicht des STK diese oder eine ähnliche Veranstaltungen weiterhin, in jährlichem Rhythmus, durchzuführen.

Um die Kooperationspartner von Jugendamt und Justiz außerdem auf dem Laufenden bezüglich des STK zu halten, wird ein Kurzzjahresbericht (1 Seite) mit den entsprechenden Informationen aus dem Berichtsjahr angefertigt und wie im Berichtsjahr mit der Einladung zum Runden Tisch verteilt werden.

Gießen, im Februar 2014

Matthias Ried
(Dipl. Pädagoge./Dipl. Psychologe)

Reiner Ditthardt
(Dipl. Sozialpädagoge)